

Die Deutsche Nacht erscheint jeden Sonntag und Dienstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmark) für: Gisi mit Zuhelfen in's Haus monatlich L. 1.50, vierteljährlich L. 4.50, halbjährlich L. 8., ganzjährig L. 16., halbjährig L. 3.20, ganzjährig L. 6.40. — Einzelne Nummern 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Die Herren Verleger übernehmen die Verantwortung für die in den Anzeigen enthaltenen Angaben. Alle bedeutenden Anfrüßungs-Ankündigungen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Gisi wollen solche dem Verwalter der Deutschen Nacht Herrn W. Deßls, Hauptplatz 4, I. Stod. abgegeben werden. Außerste Preß: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittags. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags. (Ausnahme werden auch in der Buchdruckerei Johann Neufuss bereitwillig erteilt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 5, I. Stod. Sprechstunden des Herausgebers und Redakteurs: 11—12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamtionen sind portofrei. — Berichte, deren Verfall der Redakteur unbekannt ist, können nicht berücksichtigt werden.

XVIII. Zabrgana

Einladung zum Bezuge.

Mit dem 1. Jänner 1894 tritt unsere „Deutsche Wacht“ in den 19. Jahrgang ihres Bestandes. Sie ist das älteste Blatt in Untersteier und kann sich schmeicheln, daß sie immer mannhaft und entschieden eingetreten ist für die Interessen des Volkes, für den deutschen Character desselben und für dessen Fortschritt. Unter den schwierigsten Verhältnissen hat sie eine lange Reihe von Jahren gegen Sturm und Wetter gekämpft, hat sie sich mit voller Kraft und ganzer Hingebung dafür eingesetzt, daß unserer Untersteiermark das deutsche Gepräge erhalten bleibe, hat sie immer und jederzeit dafür gearbeitet, daß die hinterlistigen und auf die Zerreißung unserer schönen Mark gerichteten Anschläge der leidenschaftlichen nationalen Gegner zu Schanden wurden, trotzdem eine hochmögende Patronaz den heften Forderungen der windischen verblissenen Agitatoren zur Seite stand. Die „Deutsche Wacht“ ist ihrer Aufgabe als stramm-deutschnationales Organ sicherlich gerecht geworden; sie hat es aber auch nie verabsäumt, die volkswirtschaftlichen Interessen unseres schwergeprüften Unterlandes mit aller Aufmerksamkeit zu verfolgen, den Sinn der Bevölkerung nach freihändlerischer Fortentwicklung zu wecken und zu verbreiten.

Wir glauben also unsere Pflicht bisher
gethan und unsere Gönner und Freunde zufrieden-
gestellt zu haben.

Mit Beginn des neuen Jahrganges wollen wir die „Deutsche Wacht“ sowohl, als auch ihre belletristische Beilage „Die Südmart“ reicher und mehrseitig ausgestatten, wozu wir uns die Unterstützung unserer bisherigen Annehmer und Gesinnungsgenossen erbitten. Wir arbeiten und wirken für die Erhaltung des Deuththums, für die wirtschaftliche Wohlfahrt, für die sociale Ausbildung und die freieille und fortschrittliche Entwicklung der Unterfeiermark ohne Eigennutz, aber die Genugthuung wollen wir nicht missen, daß unser Streben auch anerkannt wird. Deswegen wünschen wir, daß zu dem getreuen Stock unserer lieben alten Freunde recht viele neue hinzukommen, daß die deutschen Bewohner des Unterlandes die „Deutsche Wacht“ als ihr eigenes Organ ansehen, an dessen Ausgestaltung sie mitbetheiligt sind. Nur dann können wir unserer Aufgabe voll und ganz gerecht werden, wenn uns die moralische und materielle Unterstützung seitens unserer Parteigenossen, welche letztere in der Zumenbung von neuen Abnehmern und in der Benützung des Anzeigeneiß besteht, zu theil wird.

Die Verwaltung der „Deutschen Wacht“ ersucht die geehrten Abnehmer unseres Blattes um gefällige Einsendung der noch fälligen Bezugsbeträge und um freundlichst baldige Erneuerung des Weiterbezugs, zu welchem Behufe für die auswärtigen Abnehmer Postanweisungs-Blankette beigelegt sind.

Indem wir unseren Abnehmern und den übrigen Gönnern für ihre Zuneigung noch wärmstens danken, zeichnen wir

mit deutschem Gruße

Die Schriftleitung und Verwaltung der „Deutschen Wacht“.

Die Verarmung in Untersteiermark.

B i d e m. 16. December.

Zehn Jahre ungefähr ist es dessen, daß Untertheiermark an seinen fünfzig abgedachten Gehängen noch grüne Weingärten zeigte; leider ist dies heute anders geworden. Die Nebelauß hat die Rebe überall vernichtet, man sieht nur den kahlen Boden, welcher infolge seiner targen Beschaffenheit für ewig verurtheilt ist, brach zu liegen. Eine andere Cultur, die Umwandlung in Acker und Vieh ist ausgefloßen, die Wiedercultur der Weinrebe ist mit immensen Kosten verbunden, welche weder der große noch viel weniger aber der kleine Weinbauer, welche die Mehrzahl ausmachen, erschwingen können. Die traurige Lage der Weincultur, welche das einzige Einkommen bot, ist nun auch die Ursache der Volksverarmung, des Zuges der Bevölkerung in ferne Länder, um in Bergwerken, Fabriken noch Arbeit zu finden und ihren Lebensbedarf zu sichern, was an der heimathlichen Scholle bereits zur Unmöglichkeit geworden ist. Täglich sieht man es, wie der junge kräftige Mann Abschied nimmt von Weib und Kind, sein Gehöft verläßt und sich nicht scheut, auch jenseits des Oceans sein Brod zu suchen.

Ein nicht unbedeutender Theil der Bevölkerung hat jedoch auch diese Actionsfreiheit nicht mehr, viele Wirtschaftsfreier können sich nicht mehr rühren, ihr kleiner Besitz ist überlastet und Niemand giebt auch nur ein kleines Darlehen auf ihre Vermögenskraft. Diese armen Leute sind mit ihrem Elende fest an den Boden gekettet, sie können ihre Heimat nicht mehr verlassen und müssen von ihrem Tagelohne leben, welcher ebenfalls sehr gedrückt ist. Letztere sind eigentlich noch schlimmer daran, wie die ersten, denn diese haben wenigstens noch die Hoffnung auf eine bessere Zukunft, während jenen in ihrem Elende der Untergang droht.

Die nördlichen cisleithanischen Provinzen haben ihre Bergwerke, ihre Fabriken und ihre Industrien; Steiermark, insbesondere der südliche Theil, besitzt noch gar keine Industrie und es ist mit der Veranziehung derselben auch noch kein Anfang gemacht.

Und gerade Unterseiermark wäre zur Einführung verschiedener Industrien geeignet. Es ist eine unerschöpfliche Wasserkraft an der Drau, Sann und Save, ebenso sind mächtige Kohlenlager vorhanden, die bereits im Betriebe stehen

oder in Betrieb gesetzt werden. Die menschliche Arbeitskraft steht sehr billig zur Verfügung. Alle Bedingungen zur Ausübung verschiedener Industrien sind im vollen Maße da.

Fabriken als: Spinn-, Webe-, Tuchfabriken, ließen sich im ganzen Sann- und Savetbale errichten, so auch Zuckerraffinieren u. a. Im K a n n e r Bezirk, sowie im angrenzenden Unterkrain ist eine große Ebene, wo besonders für die leigere Industrie genügendes Rohmaterial, also Zuckerrübe angebaut werden kann. Weiters könnte auch der Industrie der Korbschletere, sowie der Industrie der Strohhitze-Erzeugung Eingang verschafft werden. Die Korbschletere fände ihr Rohmaterial in den zahlreichen an der Save und ihren Lagunen wachsenden Weiden. Der Herr Handelsminister sprach jüngst den Vertretern des Großkapitals, welche bei ihm erschienen waren, den Wunsch aus, daß sich dasselbe der Industrie annehmen und derselben zur Verfügung stellen möge. Der geweseene Herr Landeshauptmann von Steiermark kennt die Verhältnisse in Untersteier und wir hoffen, daß er diesen seinen Wunsch im Interesse unserer Heimat den Männern des Capitals recht oft wiederholt.

Denn etwas muß geschehen, um der um-
sichgreifenden Volksverarmung in Untersteiermark
wirksam entgegenzutreten und je früher dem
armen Volke geholfen wird, desto besser wird
es sein, denn der Zeitpunkt ist nicht mehr weit,
wo die Existenz dieses armen und gedrückten
Volkes ausgiebige Landes- und Staatsunter-
stützung erfordern würde. Dies kann nur hin-
tangehalten werden, wenn durch Einführung von
Industrien der gänzlichen Verarmung ein Halt
geboten wird.

Rasche Hilfe, schnelle Abwendung der Gefahr des totalen Pauperismus ist jedoch bereits ein unabweisbares Gebot, und wir machen aufs dringendste darauf aufmerksam, soll Untersteier noch gerettet werden.

Indische Ingeniertheiten.

Wien, 18. Dezember.

-ck. Das Abgeordnetenhaus wurde am 16. d. M. geschlossen; vorher konnten sich aber die Vertreter des „unterdrückten“ slovenischen Volkes die letzte Gelegenheit in diesem Jahre unmöglich entzücken lassen, um das überbekannte Vied von der „Bergewaltigung“ ihres Volkes mit der den Slaven im Allgemeinen eigenthümlichen lauten Kühnheit zu leiern. Abgeordneter Klun eröffnete in der Debatte über das Budget-Provisorium den Reigen, indem er nach der Zerfranzung des Regierungsprogramms an die Regierung das Verlangen stellte, den „gerechten“ (?) Befrebungen und Bedürfnissen des slovenischen Volkes entgegenzukommen, demselben die Mittel zur Ausbildung in der Muttersprache zu gewähren und letztere in Schule und Amt zu der ihr gebührenden (!) Stellung zu bringen. „Wir verlangen für die Slovenen jene Rücksichten,“ meinte Abg. Klun, „welche wir bei jeder Gelegenheit den Angehörigen anderer Nationalitäten angedeihen lassen (wie gnädig! Anm. d. Red.) und wollen uns nicht auf Kosten anderer Nationalitäten bereichern. (Was sind denn die ewigen Forber-

ungen nach nationalen Zuständen seitens der Slovenen anders, als Angriffe gegen den Besitzstand der Deutschen, was sind denn die Forderungen nach „Gleichberechtigung“ anders, als vorlautes Begehren nach einem durch nichts begründeten Einfluß der Slovenen und Unterstellung und Mißachtung des maßgebendsten Volkstammes in Oesterreich, der Deutschen? (Ann. d. Red.) Es wäre gewiß im wohlverstandenen (!) Interesse des Staates, den gerechten Bedürfnissen und Forderungen des slovenischen Volkes Rechnung zu tragen und denselben in liebevoller, wohlwollender Weise (Ei, Ei!) entgegenzukommen und ein so kaiser- und reichstreu (Wie stimmt reichstreu zur Forderung nach einem croatisch-slovenischen Staatsrechte? Ann. d. Red.) Volk, wie die Slovenen es sind, nicht schroff abzustoßen. Sollte aber der Regierung die Kraft oder der Muth fehlen, all dies zu gewähren, dann würden wir allerdings wissen, was wir von der Coalition zu halten haben (Schrecklich!) und müßten dementsprechend handeln. — (Wer fürchtet sich denn davor? Ann. d. Red.)

Nun kommt der Galbruffe Dr. Ferjančič an die Reihe, der nach einem slovenischen Dantbarkeit entsprechenden Gelächter nach Laaffe erklärte, daß für ihn das heutige Coalitionsministerium keine Bedeutung habe, (Wahrscheinlich beruht dies auf Gegenseitigkeit. Ann. d. Red.) denn schon einen Tag nach der Veröffentlichung des Programms habe das „Freundenblatt“ erklärt, daß die Coalition gerade auf der Zurückdrängung der nationalen Frage beruhe. (Und da frage noch Jemand, wer jede friedliche Arbeit durch nationale Gehässigkeiten stört. Ann. d. Red.)

In würdiger Reihenfolge tritt nun unser lieber Dr. Gregorec auf den Plan. Derselbe begründete seinen Austritt aus dem Hohenwart-Club damit, daß er doch seiner Coalition angehören könne, welche nationale Streitigkeiten (das tägliche Brod des Herrn Gregorec! Ann. d. Red.) ignorieren wolle! (sic!) Das neue Ministerium sei ausgeprochen deutschliberal, und das bedeute die fortgesetzte Zurücksetzung der slavischen Volkstämme, die Unantastbarkeit des deutschen Schulwesens. Da könnten die Südslaven nicht mitthun.

Ein wertvolles Bekenntnis, diese Neben der Volksverführer, denn offen wurde da ausgesprochen, daß die nationalen Forderungen die Hauptthätigkeit der Vertreter des slovenischen Volkes gebildet haben und noch bilden werden.

Was aber sagt die Regierung dazu? Kann es in ihrem Interesse sein und ihr Prestige nach außen hin fördern, wenn sie sich die Slovenen verpflichtet, die, wenn auch nun getrennt, doch vereint „schlagen“ wollen? Die handvoll Slovenen verneint direct das Regierungsprogramm, nur die Taktik der beiden nun getrennten slovenischen Gruppen ist hierbei eine andere und da läßt sich die Regierung von derlei Leuten noch unterstützen? Wir dächten, das hätte sie gar nicht nöthig! (Ann. d. Red.)

Umschau.

Die „Deutsche Nationalpartei“ und die Regierung. In der Schlußsitzung des Abgeordnetenhauses am 16. ergriß bei der Berathung über das Budget-Propositorium auch Abg. Dr. Steinwender das Wort zu einer längeren Ausführung, in der er das Regierungsprogramm in ziemlich wohlwollender Weise kritisierte und eine Reform des Pressegesetzes und der Wahlordnung verlangte. Nebenher spricht die Erwartung aus, daß von der Coalitionsregierung Niemand viel mehr als eine wohlwollende Neutralität in nationalen Dingen für die Deutschen fordere. Schließlich gibt Abg. Steinwender die Erklärung ab, daß die Deutsche Nationalpartei zur Mitarbeiter-schaft an dem Programme der jetzigen Regierung bereit sei, soweit eine solche mit den Ueberzeugungen derselben vereinbar ist. Diese Erklärung wurde von allen deutschen Abgeordneten mit Befriedigung auf-

genommen und wird auch von der Bevölkerung günstig beurtheilt.

Finanzminister Dr. v. Plener über das Lokalbahnwesen in Steiermark. In seinem Exposé über das Budget-Propositorium kam Finanzminister Dr. v. Plener im Abgeordnetenhaus auch auf die erhöhte Eisenbahnstation des Staates, insbesondere bezüglich des Lokalbahnwesens, zu sprechen. Er sagte: Ich glaube, constatieren zu können, daß die übereinstimmende Meinung in den meisten Königreichen und Ländern mit Verwundern das Beispiel sich zum Muster genommen hat, welches das Land Steiermark, dank der Initiative seines Landeshauptmannes, gegeben hat. Dieses Muster ist, wenn es auch nicht als absolut gültige Schablone auf jedes andere Land einfach übertragen werden kann, doch fest die Stütze für ähnliche Lokalbahngeetze aller übrigen Länder. Es steht auf der Basis dieses feierlichen Gesetzes eine Action bevor, in welcher die Bestimmung der Baukosten den einzelnen Ländern zuge-theilt wird.

Die Wahlreform der neuen Regierung. Wie mehrere Blätter melden, wird die Regierung während der Weihnachtsferien die Wahlreformvorlage feststellen und dem Abgeordnetenhaus nach seinem Wiedereintritt unterbreiten. Es sollen angeblich zwei neue Curien, eine für die Steuerzahler unter 5 fl und eine andere für die Arbeiter, geschaffen werden.

Ein hussitischer Vicebürgermeister. Zur Installation des Prager Bürgermeisters, welche vor einigen Tagen stattfand, wird berichtet, daß der erste Vicebürgermeister, Dr. Podlány, ein begeisterter Verehrer des Hussitismus, während des Gottesdienstes nach der Installation sich weigerte, das heilige Kreuz zu küssen, was große Aufregung hervorrief. (Was sagen die slovenischen Geistlichen, welche es dem Jungtischenthum gleich thun wollen, zu dieser That ihres Bundesgenossen?)

Kleine politische Nachrichten. Der Immunitäts-Ausschuß des österr. Abgeordneten-hauses hat beschloffen, die Zustimmung zur strafgerichtlichen Verfolgung des Abg. Steinwender (Ehrenbeleidigungsklage, eingebracht von der „N. A. Ztg.“ beim Bezirksgerichte Willach) nicht zu erteilen. — Das österr. Herrenhaus berieth am Mittwoch die Ausnahmungsverordnungen und das Budget-Propositorium. Es sind aus diesem Anlasse zahlreiche außerhalb Wiens weilende Mitglieder des Oberhauses bereits seit einigen Tagen zu den Commissions-Sitzungen eingetroffen. — In Prag beginnt demnächst der Prozeß gegen die „Omladina“, das ist jener tschechische Umtriebsverein, der die Losrennung Böhmens von Oesterreich wollte, die kaiserlichen Adler in Prag beschmutzte und die übrigen antionatschischen Handlungen in Prag vollführte. Von den 78 geklagten Mitgliedern der Omladina befinden sich 33 auf freiem Fuß, 45 in Untersuchungshaft. Dem Verste nach sind: 1 Advocatur-Candidat, 1 Philosoph, 4 Journalisten, 1 Lehramts-Candidat, 12 Typographen, 3 Studenten, die Uebrigen gehören dem Gewerbestande an, 11 von den Letzteren sind Handelscommiss und Beherlinge. — Fürst Bis marck empfängt nunmehr wieder Besuche, welche bisher wegen seiner Krankheit abgelehnt wurden. — Der Advocat Crispi hat das neue italienische Ministerium gebildet. Er unternimmt im Monate Januar eine Reise nach Sizilien, wo die Arbeiter infolge des Nothstandes revoltieren.

Aus Stadt und Land.

Gilli, am 20. Dezember 1893.

Der neue Landeshauptmann von Steiermark. Die „Wiener Zeitung“ vom Sonntag theilte mit, daß der Kaiser mit Handschreiben vom 14. d. den Handelsminister Gundaker Grafen Warmbrand vom Amte eines Landeshauptmanns im Herzogthum Steiermark unter vollster Anerkennung seiner vieljährigen, hervorragenden und

besonders erfolgreichen Thätigkeit auf dem Gebiete der autonomen Verwaltung Steiermarks enthoßen habe. Ferner hat der Kaiser mit Entschliegung vom 14. d. dem Dr. Franz Jurtela die angesehene Enthebung von dem Amte eines Stellvertreters des Landeshauptmannes in der Leitung des steiermärkischen Landtages bewilligt und den Landtagsabgeordneten Edmund Grafen Attems zum Landeshauptmann im Herzogthum Steiermark und den Landtagsabgeordneten Dr. Franz Radey zu dessen Stellvertreter in der Leitung des Landtages ernannt. — Der neue Landeshauptmann Graf Edmund Attems, so schreibt die „Grazzer Tagespost“, hat seine Kraft im Dienste des Landes schon auf mehreren Gebieten der Verwaltung erprobt. Seit er am 3. October 1884 in den Landesausschuß gewählt worden ist, hat er alle Abenden, die ihm anvertraut waren, mit gleicher Umsicht geleitet. Die musterhafte Einrichtung und Verwaltung des Sanitätswesens ist sein Werk, und nicht minder groß sind seine Verdienste um den günstigen Stand, welchen die Bewirtschaftung des ausgedehnten Walocomplexes unseres Landes zeigt. Die Thätigkeit und die Umsicht, die er schon bis jetzt in so wichtigen und schwierigen Zweigen der Administration entfaltet hat, wird er auch an der Spitze der gesamten Landesverwaltung bewähren. Der große Beamtenkörper des Landes wird in ihm einen unparteiischen und gerechten Chef, der Landtag einen Leiter finden, der die parlamentarischen Formen vollkommen beherrscht. So kann das Land mit voller Veruhigung der Thätigkeit des neuen Landeshauptmannes entgegensehen. Aber auch die deutsche Partei des Landes darf im Grafen Attems einen treuen Anhänger begrüßen. Wie er eine hervorragende Arbeitskraft und ein genauer Kenner des Landes und seiner Verhältnisse ist, so ist er auch ein politischer Charakter und darf als solcher auf Vertrauen rechnen. Allgemeine Sympathien werden die Wirksamkeit des neuen Landeshauptmannes begleiten, möge sie auch immer vom Glück begünstigt sein! — Edmund Graf Attems wurde am 17. September des Jahres 1847 zu Linz geboren, und zwar als der zweite Sohn des erblichen Herrenhausmitgliedes Ferdinand Grafen Attems und dessen Gemalin Gabriele, geborenen Gräfin Burmbrand. Im Jahre 1884 wurde Edmund Graf Attems in den Landtag und noch in derselben Session in den Landesausschuß gewählt. Die Brüder des neuen Landeshauptmannes sind der Majoratsherr, Herrenhausmitglied Dr. Ignaz Graf Attems und Emil Graf Attems. Die Thätigkeit des Erstgenannten für die nationale und fortschrittliche Sache ist allgemein bekannt; auch Graf Emil Attems theilte sich in letzterer Zeit am öffentlichen Leben. — Der neue Landeshauptmann Stellvertreter Dr. Radey gehört seit 1876 dem Landtage an, in welchen er von den Landgemeinden Marburg als Abgeordneter der slovenischen Partei entsendet wurde und wo er namentlich in den Untersteiermark betreffenden Angelegenheiten häufig das Wort ergriff. 1887 wurde er zum Landeshauptmann Stellvertreter ernannt. Infolge einer heftigen Zeitungs-polemik, in die er verwickelt ward, wurde für die nächste Landtagsession Dr. Jurtela an seine Stelle ernannt. (Es wird eine schöne Aufgabe des neugewählten Abgeordneten für Gilli-Rann Dr. Wokann sein, die Thätigkeit des besonders auf das Unterland aufmerksamen slovenischen Landeshauptmann-Stellvertreters zu beobachten. Ann. d. Red.)

Steiermärkischer Landtag. Die Eröffnung des Landtages erfolgte Montag, den 18. d. M. Nach dem üblichen Hochamte fand die Vereidigung des neuen Landeshauptmannes durch den Statthalter statt. — Dem Landtage sind seit der letzten Session drei Mitglieder durch den Tod entziffen worden: Dr. J. Nedermann, Franz Freiherr v. Mayr-Melnhof und Fürstbischof Dr. Zwerger. Die neuen Mitglieder des Landtages, Sigmund Graf Herberstein und Dr. Wokann, sowie der Rector der Universität, Dr. Gilbebrand leisteten in der ersten Sitzung die Angelobung.

— Nach dem Vorschlage des Landesauschusses für 1894 beträgt das Erfordernis in der ordentlichen Gebahrung 6,070.590 fl., die Bedeckung 3,891.984 fl., das Erfordernis in der Creditgebahrung 775.448 fl., die Bedeckung 208.096 fl. Der Abgang beträgt 2.745.958 fl. (um 63.243 fl. mehr als im Vorjahre), zu dessen Bedeckung die provisorische Bewilligung der bisherigen Umlagen für das erste Halbjahr 1894 beantragt wird.

Der Nachruf über Dr. Neckermann im Landtage Steiermarks. Se. Excellenz der neuernannte Landeshauptmann Graf Attems gedachte in der vorgestrigen Eröffnungssitzung der während der Landtagsferien verstorbenen Abgeordneten. Ueber Dr. Neckermann, dem gewesenen Bürgermeister und Landtagsabgeordneten für Eilli-Mann, sagte er: „Am 20. Juni d. J. ist nach langer Krankheit, die ihn schon verhinderte, an den Arbeiten der letzten Session sich zu betheiligen, Dr. Josef Neckermann, eines der ältesten und verdienstvollsten Mitglieder des Landtages, uns durch den Tod entziffen worden. Seit seinem Eintritt in den Landtag hat Dr. Neckermann mit unerschütterlicher Gesinnungstreue seiner Überzeugung in diesem hohen Hause Ausdruck gegeben und in den letzten acht Jahren seiner Landtagsfähigkeit als Obmann des Finanzausschusses in aufopferungsvollster Weise die Arbeiten des Vertretungskörpers gefördert. Welche Stellung er als Bürgermeister der Stadt Eilli und als Mitglied der Majorität des Hauses im öffentlichen Leben des Landes außerdem eingenommen hat, ist in beredeter Weise bei seinem Leichenbegängnis zutage getreten, dem anzuwohnen ich in Vertretung des Landesauschusses die Ehre habe.“

Evangelischer Gottesdienst. Am Dienstag, den 26. d. M. um 10 Uhr vormittags findet in der evangelischen Kirche ein Gottesdienst statt, während welchen das heilige Abendmahl gespendet wird.

Das Jahr 1894 ist ein Gemeinjahr von 365 Tagen und hat den Mond zum Jahresregenten. Das Hauptfest, nach welchem die kalendrarische Eintheilung des ganzen Jahres vorgenommen wird, nämlich Oheun, fällt auf den 25. März; Pfingsten, das schöne Sommerfest, auf den 13. Mai; der Fasching, dieser fröhliche Zeitraum der tanzlustigen Jugend, währt vier Wochen und drei Tage, sein Schluß fällt auf den 6. Feber. Im Jahre 1894 werden zwei Sonnen- und zwei Mondesfinsternisse stattfinden, von denen in unserer Gegend jedoch nur die erste Mondesfinsternis zu sehen sein wird. — Als Jahrescharakter heißt es, daß das Jahr 1894 gemeinlich mehr feucht als trocken ist. Der Frühling ist sehr feucht und dabei warm, mit unterlaufendem Froste; der ganze März ist kalt, April hat Regen und der Mai ist vom Anfange schön, hat aber doch auch Regen, worauf große Kälte folgt; der Juni ist sehr angenehm und hat zu Zeiten Regen. Sommer ist zu Zeiten warm, doch öfters kalt. Herbst und Winter ist anfänglich feucht, mittelmäßig kalt, danach ganz kalt und feucht; der December bringt bald Schnee, darauf große Güsse, nach dem 20. ist es ziemlich kalt, doch trübe bis gegen 12. Jänner, danach etwas gelinde, bald wieder kalt bis gegen den 25., dann wieder große Wassergüsse, danach Schnee. Der März ist anfänglich rauch und kalt, danach warm. — Nach R. Falb's Theorie, die ebenso viele Freunde als Gegner hat, sind die kritischen Tage des Jahres 1894 folgende: Erster Ordnung: 21. Jänner, 20. Feber, 21. März, 6. April, 5. Mai, 1. August, 30. August, 29. September und 28. October. Zweiter Ordnung: 5. Feber, 7. März, 20. April, 4. Juni, 3. Juli, 15. September, 14. October, 13. November, 12. December. Dritter Ordnung: 7. Jänner, 19. Mai, 18. Juni, 17. Juli, 16. August, 27. November, 27. December.

Thierseuchen. Nach den letzten amtlichen Ausweisen sind dermalen Steiermark (bereits gemeldet) und auch Krain freivon Thierseuchen.

Stadttheater. Am Mittwoch und Sonntag wurde auf unserer Bühne zum erstenmale die dramatische italienische Oper „Der Bajazzo“ aufgeführt. Wir haben dem gütigen Eindruck bereits Worte geliehen, welchen die Aufführung vom Mittwoch hervorrief und wir haben es wohl weiter nicht notwendig, auf die künstlerische Bedeutung der Oper hinzuweisen. Hochverdient um die schöne glatte Darbietung, besonders am vorigen Mittwoch, machten sich Fr. Daviera, die Herren Willian, Nisse und der Capellmeister Herr Kappeller. Die Chöre leisteten Gutes, vor allem sind erwähnenswert der harmonische Glockenchor und die Savotte zu Beginn des 2. Actes. Das Publicum äußerte seine Zufriedenheit mit der Aufführung in wiederholten Hervorrufen und zeichnete besonders Fr. Daviera aus.

Gastspiel des k. k. Hofburgschauspielers Hartmann. Morgen Donnerstag wird der k. k. Hofburgschauspieler Herr Ernst Hartmann in dem reizenden Lustspiel von Shakespeare „Die bezähmte Widerspenstige“ als Gast debürieren. Wer die Künstlerkraft des Herrn Hartmann in Wien bereits zu beurtheilen Gelegenheit hatte, wird es sicher nicht unterlassen, ihn auch in unserem Eillier Theater zu begrüßen. Die Person des Gastes macht es unserem Theaterpublicum zur Ehrenpflicht, zu zeigen, daß es wirklich kunstsinnig ist und wir erwarten demnach einen recht besuchten Theaterabend. Herrn Theater-Director Frinke sind wir aber heute schon dankbar für die Vermittlung, durch welche uns Gelegenheit geboten ist, eines der hervorragendsten Mitglieder des Burgtheaters zu sehen und wahrscheinlich auch zu bewundern.

Generalversammlung des Casinovereins. Gestern Abends fand die Generalversammlung des Eillier Casinovereins statt. Der Director des Vereins Herr Prof. Kurz eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Ansprache und gedachte dann der verstorbenen Mitglieder Spehler, Dr. Langner und Dr. Neckermann, welche letzteren Verdienste um den Verein, dessen gründendes Mitglied er war, er besonders erwähnte. Herr Prof. Kurz regte an, daß der Verein, um das Leben in demselben reger und theilnahmevoller innerhalb der Bevölkerung zu gestalten, vielleicht durch eine Auffrischung der Direction d. h. durch die Wahl neuer Mitglieder gewinnen könnte. — Der Cassier Herr Prof. Nowak erstattete sodann den Cassenbericht. Demselben ist zu entnehmen, daß die Auslagen fl. 2403.89, die Einnahmen fl. 2625.91 betragen, so daß ein Vermögen von fl. 222.02 verbleibt. Unter den Ausgaben figurieren u. a. für Zins fl. 834, Zeitungen, Zeitschriften und Druckschriften fl. 402.87, Musik fl. 360, Beleuchtung fl. 176, unter den Einnahmen Mitgliederbeiträge fl. 1874.60, Saalvermietungen fl. 165, Tombola fl. 58, Nachabonnement von Zeitungen und Zeitschriften fl. 88.30, Miete für das Gesangsvereinszimmer fl. 68.40. Der Verein zählt mit Schluß dieses Jahres 163 Mitglieder. Dem Cassier wurde das Abjutorium über Antrag des Vorstehenden erteilt. Herr Dr. Schurbi regt eine interne Vereinsangelegenheit und in Verfolg derselben eine Eingabe an den Sparcassenauschuss an, worauf zur Wahl des neuen Directoriums geschritten wurde. Dasselbe besteht aus folgenden Herren: Prof. Kurz, Ing. Lindauer, Buchhändler Rasch, Kaufmann Krick, Ing. Schneider, Dr. Beyer, Oberleutnant Panzner und Prof. Nowak. Als Revisoren der Cassa wurden die Herren Bürgermeister Stiger und Vicebürgermeister Julius Ratusch bestimmt. — Der Verein veranstaltet, wie alljährlich am Sylvesteraud eine Tombola mit darauffolgendem Tanzfrägen.

Liedertafel des Eillier Männergesangsvereins. Am Samstag fand im Casino-Sale im „Hotel zum Elefanten“ eine Liedertafel des Eillier Männergesangsvereins statt, welche gut besucht war. Die mit sorgfältiger Auswahl zusammengestellte Vortragsordnung, an welcher vor allem der prächtige Tenor des Herrn Wudich großen Antheil hatte, gab den Mit-

gliedern des Vereines willkommene Gelegenheit, ihr ernstes Streben und ihre erlangte Tüchtigkeit zu Gehör zu führen. Die Eillier Musikcapelle unter Leitung ihres begabten und fleißigen Capellmeisters Herrn Diehl ergötzte uns in den Zwischenpausen der Gesangsvorträge durch gute Concertstücke. Die Stimmung im Saale war eine recht anheimelnde und fröhliche. Insbesondere wurden die Vorträge des lebenswichtigen Herrn Wudich, welcher sich in anerkennenswerter Weise dem musikalischen Kunstleben in Eilli immer gerne zur Verfügung stellt, mit stürmischem Beifall ausgezeichnet. Besonders gefielen uns die Lieder „Frühlingsmacht“, „Du fragst mich täglich?“, von den Männerchören „Wach auf du schöne Träumerin“, „So weit“, „Die Flucht der Liebe“, worin Herr Wudich ein köstliches Solo, das auch sehr gut gelungen wurde, hat; von den Piecen der Musikcapelle wurden lebhaft begrüßt „Fest-Ouverture“ von Suppe, „Intermezzo aus Baglacci“ und „Potpourri aus Hohenring“. Die Leitung der Chöre hatten übernommen der Vereinsangewart Herr Ing. Schneider und Herr Dr. Stepijchnegg. Der Männergesangsverein kann auf die letztverflohenen Liedertafel stolz sein.

Christbaumfeier des Turnvereines. Am Samstag, den 23. d. M. hält der hiesige Turnverein in der Wirtshaus zur „goldenen Krone“ eine Christbaumfeier ab, wozu ein reichhaltiges und exquisites Programm entworfen ist.

Christbaumfeier der Feuerwehr. Wie bereits mitgeteilt, findet am Stefanitage im Vereinslocale eine Christbaumfeier statt. Während des Abends wird ein Concert stattfinden, mittlerweile erfolgt die Vertheilung der Christgeschenke und des Glückwunsches und die Besichtigung des Christbaumes. Den Schluß bildet Tanz.

Die Ferialverbindung Deutscher Hochschüler in Untersteiermark „Germania“ hält am 27. December eine solenne Ferial-Kneipe in Eilli, Hotel zur „goldenen Krone“ ab, wozu sie ihre „alten Herren“, Contingenten und Freunde einlädt. Beginn der Kneipe 8 Uhr abends.

Der Männergesangsverein „Nieder-Franz“ veranstaltet am 2. Weihnachtstertag, das ist Dienstag, den 26. d. M. eine Christbaumfeier im Saale „zum weißen Ochsen“, wobei neben Gesangsvorträgen und Productionen der Veteranenkapelle unter Leitung des Herrn Ed. Lenhart auch die Jüßervirtuosin Frl. Schreiber Vorträge auf diesem Instrumente zum besten geben wird. Der Beginn ist auf 8 Uhr abends festgesetzt. Näheres siehe im Anzeigenteil.

Der Arbeiter-Bildungs-Verein veranstaltet Sonntag, den 14. Jänner in den Localitäten des Hotels „Strauß“ einen Arbeiter-Ball. Näheres wird später mitgeteilt werden.

Ausstellung der Hausenbüchlichen Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen. Am Donnerstag findet von 2—5 Uhr die Ausstellung der Weihnachtarbeiten der Schülerinnen dieser anerkannt tüchtigen Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen statt.

Der Verein Grazer Turnerschaft hält am Samstag den 23. December 1893 in den „Annen-Sälen“ (Annenstraße 72) eine Weihnachtstertag mit folgenden Vorstellungen ab: 1. Spiel der Musik-Capelle des k. u. k. 47. Infanterie-Regiments, 2. Gesammtlieder von Mitgliedern des 161. Grazer Männer-Gesangsvereins, 3. Einzellieder des Herrn Anton Weber, sowie der Mitglieder Franz Stöckl und Michl Weinkopf, 4. Geigenpiel des Mitgliedes Rudolf Perbacher, 5. Uebergabe einer wertvollen Spende an den Verein, 6. Schul- und Räkturnen der besten Theilnehmer auf dem Barren, 7. Geregeltes Räkturnen sämtlicher älterer und jüngerer Vorturner (in zwei Gruppen) auf dem Reck, 8. Stab-Pyramiden, 9. Uebergabe der Sieger-Urkunden vom Gau-Wettturnen in Knittelfeld, 10. Vertheilung der Widmungen bei Beleuchtung des Weihnachtbaumes, 11. Weihnachtstertag.

Johann Kleinschrodt †. Aus Hohenegg kommt die Trauerkunde, daß der dortige Bürgermeister, der weit und breit bekannte und hochangesehene Curtschmied Herr Johann Kleinschrodt einem längeren, schmerzlichen Leiden Dienstag früh in seinem siebzigsten Lebensjahre erlegen ist. Der Verstorbene war das Muster eines edlen, biedernden, fleißigen deutschen Gewerbsmannes. Seine ausgezeichneten Eigenschaften und schönen Bürgertugenden, sein hingebungsvolles, selbstloses Wirken im Interesse der Marktgemeinde, sein friedfertiges Wesen, sein musterhaftes Familienleben sichern ihm ein ehrendes, gesegnetes Andenken im Kreise der zahlreichen Menschen, die sein Ableben betrauern.

Personalnachricht. Der Bezirksgerichtsadjunct Johann Redog in Rann wurde zum Bezirksrichter in Zirknitz ernannt.

Streifung. Zur Aufgreifung des eigenthümlich gefährlichen Strolches Valentin Solinz von Lubetchnor bei Gills, welcher im Monate August l. J. in der Villa der Frau Fanni Heinz v. Rodensfeld Preciosen im Werte von über 1000 fl. gekohlen hat und welcher seitdem die nördliche Umgebung von Gills unsicher machte, hatte die Statthalterei in Graz auf Montag, den 18. d. M. in den politischen Bezirken Gills, Marburg, Wind-Graz, Peitau und Rann eine allgemeine Streifung angeordnet, bei welcher der Ganner leider nicht aufgefunden wurde. Gerichtsweise soll sich derselbe letztere Tage und sogar am Tage der Streifung in der Gemeinde „Umgebung Gills“ und Nikolaiberg herumgetrieben haben.

Aufgefundener Leichnam. Am Montag, den 18. d. M. fand eine städt. Sicherheitspatrouille gelegentlich einer Streifung in einer der auf der sogenannten Insel bei Gills einsam stehenden Harpen einen männlichen Leichnam. Er lag in einem Haufen von Kukuruzstroh vergraben und dürfte, nach den äußeren Merkmalen zu schließen, bereits 14 Tage daselbst gelegen sein. Der Leichnam, augenscheinlich von einem über 50 Jahre alten, dem Arbeiterstande angehörigen Manne herrührend, war mit schmutzigen, schadhaften Kleidern versehen und wurde bei demselben ein auf Anton Fellen, 58jährigen Tagelöhner von St. Peter im Sannthale lautendes Diensthütchen vorgefunden. Bei der genaueren Besichtigung des Leichnams, wobei der Herr Med.-Dr. Trummer intervenierte, wurden keine Spuren einer Gewaltthat entdeckt. Der Leichnam wurde in die Todtenkammer überführt. Allem Anscheine nach suchte der Verstorbene an der Fundstelle seine Liegestätte auf, wo er einschlief und erstarb.

Verhaftungen. Von der städt. Sicherheitswache wurden am Sonntag den 17. d. M. verhaftet: Der 15jährige Schusterlehrling Anton Waidez, weil er seinem Lehrmeister Herrn Korolochy durch mehrmalige Angriffe aus einer verperrten Tischlade, nach Aufsperrung derselben mittelst eines Messers, Geldbeträge von über 20 fl. entwendete, weiters die 16jährige nach Großpörschitz zuständige Magd Josefa Weber, weil sie während ihres mehrmonatlichen Wagens in der Umgebung von Gills durch verschiedene Schwindeleien mehrere Parzellen schädigte. Beide wurden dem Gerichte eingeliefert.

Gonobitz, 16. December. (Schulwesen.) Dem Ansuchen der Gemeinde Weitenstein bei Gills um Errichtung einer deutschen Schule für die dortige Gemeinde wurde seitens des Landes Schulrathes willfährig. Wir können dieselbe nur aufs freudigste begrüßen und hoffen, daß noch mehrere Gemeinden Untersteiermarks das Ansuchen um selbständige deutsche Schulen stellen werden. Auch Hohenegg soll eine selbständige deutsche Schule erhalten. Hoffentlich werden an diesen Schulen nicht windische, zweifelhaft überlehrer Stellung finden.

Lichtenwald, 20. Dec. (Sig.-Ver.) (Christbaumfeier.) Die hiesige Ortsgruppe des deutschen Schulvereines veranstaltet am 24. d. M. nachmittags 2 Uhr an der deutschen Schule eine Christbaumfeier. Dieses Fest, welches ein Familienfest aller Deutschen Lichtenwalds bedeutet, verspricht heuer besonders schön zu werden. Die Festordnung lautet: 1.

Abendchor v. Kreuzer. 2. Es war einmal — Gedicht v. Albert Träger. 3. Hirtengesang im Frühling. Volksweise (Duett). 4. Wie wunderschön ist die Frühlingzeit (Tiroler Volksweise). 5. Gott sieht es. (Declamation). 6. Wohl an! v. Bräming. 7. Abendglocklein v. Silcher. 8. Alpenlied (Steirische Volksweise. Duett). 9. Das Steirerland v. Schmölzer. 10. Beim Weihnachtsspiel (Ein Weihnachtsspiel in 2 Akten) von Helene Stöckl. 11. Christbaumfeier im Wohnzimmer der ersten Classe. Vertheilung der Gaben. 12. Bewirtung der Kinder. Wir rufen zu diesem Feste allen Freunden der deutschen Schule ein herzliches Willkommen zu.

Vermischtes.

Ein eigenthümlicher Vorfall. In Röttsching bei Dedenburg in Ungarn ereignete sich Folgendes: Ein Fuhrmann gab seinen Wagen zur Reparatur in die dortige Schmiede. Der Meister fand im Wagen ein Hochgeschloß. Er nahm es und brachte das Geschloß in die Werkstätte. Kaum hatte er aber einige Schritte gemacht, als das Geschloß explodirte, den Schmied zur Thür hinaus schleuderte und sämtliche Fenster Scheiben zerrümmerte. Die Leute eilten bestürzt aus der Nachbarschaft in die Schmiede. Der Vorfall hat zu übertriebenen Gerüchten Anlaß gegeben, da man ein Anarchistenattentat darin erblicken wollte.

Kleine Nachrichten. Der Kaiser Franz Josef hat, wie der „Oesterreichischen Volkszeitung“ aus München berichtet wird, dem Baron v. Seefried, den Gatten seiner Enkelin Elisabeth, eine Million zum Geschenk gemacht. — Im Vororte Polleschowitz bei Prag fürzte ein vierstöckiger Neubau ein und begrub einundvierzig Arbeiter. — Von dem Berliner Reichsgerichte wurden zwei französische Marine-Officiere wegen Spionage zu 6 und 4 Jahren Festungshaft verurtheilt. — In der Bankrazer Strafanstalt (Böhmen) steckte ein Sträfling in selbstmörderischer Absicht seine Zelle in Brand und erlitt lebensgefährliche Brandwunden. Ein zweiter Sträfling war vor Schrecken vom Schlege gerührt worden und blieb auf der Stelle todt.

Kunst, Schriftthum, Bühne.

Kalender per 1894. Es ist ein oft gebrauchtes und sehr wahres Gleichnis, daß ein Kalender so unentbehrlich ist wie eine Uhr, und wenn man beim Herannahen des Jahreschlusses an die Anschaffung dieser Jahresuhr „Kalender“ genannt denkt, fällt wohl Jedermann bei uns zu Lande die Verlagsfirma Moritz Perles in Wien, I., Seilergasse 4, ein. Diese rührige Buchhandlung pflegt in einer eigenen Abtheilung ihres weitverzweigten Geschäftes den Kalenderverlag mit besonderer Umsicht und großen Erfolgen. Es ist in der That schwer nach einem Kalender zu suchen, der bei Perles nicht zu finden wäre. Von dem jährlichen Portemonnaie-Kalender, wohl der kleinste des Verlags, bis zu der großen „Schreibunterlage-Kalendermappe“ sind alle Formate vertreten. Die Fach-(Berufs)-Kalender präsentieren sich natürlich im Taschenformat und elegant gebunden, sind sie doch dazu bestimmt, die täglichen Begleiter unserer Ärzte, Advocaten, Apotheker, Bau- und Forstwirte, Baumeister, Lehrer, Studenten, Photographen u. z. zu bilden. Höher gewachsen sind die Volks- und Auskunfts-Kalender, die Haushaltungs-Bücher und Hausfrauen-Kalender. Eine ganz aparte Stellung nehmen die so überaus praktischen und beliebten Block-(Brei)-Kalender ein, welche unter dem Titel Universalblock, Küchenblock, Mignonblock, Wochenblock u. z. sich in 22 Sorten im Perles'schen Verlage vorfinden. Ein ausgezeichnete Erzählungs-Kalender ist der von Frau Baronin Bertha v. Suttner redigirte „Oesterreich. Volks-Kalender“, welcher in einem besonders ausgestatteten Jubiläums-(50.) Jahrgang vorliegt; auch wollen wir auf einige Novitäten den Staffelei-(Nippes)-Kalender, den Bouvier-Kalender und den Mignon-Wochenwurm-Kalender besonders aufmerksam machen. Der elegante Kalender „Die kleine Welt“ (Tages- und Notizbuch) enthält pro

1894 das Bildnis der Prinzessin Mary von Rußland. Es ist somit für alle Bedarfsfälle gefordert und wer irgend einen Kalender braucht, wende sich an die Buchhandlung Perles (Wien, I., Seilergasse 4). Dieselbe versendet auch elegante Kalender-Prospekte.

Rechner's Weihnachts-Katalog. Die Firma R. Rechner, k. und k. Hof- und Universitäts-Buchhandlung (Witb. Müller,) Wien, I., Graben 31, versendet soeben einen Weihnachts-Katalog, der geeignet ist, die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise auf sich zu lenken. Selbstverständlich ist dem Leser vor allem darinnen ein Führer an die Hand gegeben, um sich bei dem so nahe bevorstehenden Weihnachtsmarkte zurechtzufinden. Dieser Katalog, der als December-Nummer der „Rechner'schen Mittheilungen“ gilt, beweist wiederum, wie reichhaltig und begeben diese Monatschrift ist, die sich zugleich durch die Billigkeit des Bezugspreises, der jährlich nur fl. 1.— beträgt, vor ähnlichen Unternehmungen auszeichnet.

Ich trage 40 Pfund Fleisch in der Rocktasche. sagte scherzend ein Herr zu einem Freunde, der ihn auf der Straße begrüßte, „wie verhält sich das?“ — „Im Rhythmen bin ich schwach“, antwortete der Freund, „was meinst du?“ — „Nun denn, 40 Pfund bestes, knochenreines Fleisch ohne Fett und Sehnen, aber gar 50 Pfund wie man es beim Fleischhauer kauft, steht in dem einen Pfund-Lopf echtes Viebig Company's Fleisch-Extract, den ich meiner Frau mitbringe.“ Sie erklärt, ohne diesem Allerweltsmittel in der Küche gar nicht existieren zu können; es ist die beste Würze unzähliger Speisen und spart ihr Zeit, Mühe und Geld. — „Das stimmt“, bestätigte der Freund, „auch ich alter Junggeselle verbanke dieser Erfindung manche stärkevolle Tasse Bouillon, die sich so leicht und rasch herstellen läßt. Ueber das echte „Viebig“ geht doch nichts.“

Musikalisches. Die Volksausgabe Breitkopf & Härtel ist unstreitig eine der bestausgestatteten, billigsten und reichhaltigsten Musikalien-Ausgaben. Sie enthält eine großartige Auswahl von Schöpfungen des Classiker und modernen Meister der Musik zu erstaunlich billigen Preisen. So kostet z. B. „Mendelssohn, sämmtl. Werke“ für eine Singstimme mit Pianoforte-Begleitung, das sind 178 Notenseiten, nur fl. 1 20 kr. Die Buch- und Musikalienhandlung Fritz Rastl in Gills hält ein vollständiges Lager dieser Volksausgabe und machen wir diesbezüglich auf das der Gesamtausgabe unserer heutigen Nummer beiliegende Verzeichnis besonders aufmerksam.

Zwölf Orangen um 20 kr.

zu haben bei

Alois Walland in Gills.

Ganz seid. bedruckte Foulards 85 kr.

618 fl. 3.65 p. Meter — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 fr. bis fl. 11.65 per Meter alt, gezeilt, fariezt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Disposit.) und 2000 versch. (farbige, Disposit. etc.) portio. und polier. Muster umgeben. Preise sollen 10 fr. und Posttaxen 5 fr. Porto nach der Schweiz. Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. t. Hof.) Zürich

Gute feine Weichkäse

sind stets frisch zu haben in nachstehenden Sorten:

Formage de Pri, Camembert, Neuchâtel, Schloskäse, Imperial, Liptauer, Stangelskäse; bei der Excellenzgräf. Skapary'schen Herrschafts-Verwaltung Muraszombat Eisenbad, Comitats Ungarn. Mustersendung sammt Preisangabe auf Verlangen wird zugesandt. 1330—2

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Cillier Stadt-Versicherungs-Vereines.

Die Rettung der Ostmark.

Geschichtliche Erzählung von Mark. Derwall.

Herr und Gebieter, erwiderte dieser, zitternd für sein Leben. Gott ist groß, und Mohamed ist sein Prophet, dich aber o Herr, hat er ausserwählt zu seinem leuchtenden Stern, der das Licht des wahren Glaubens in die christliche Finsternis tragen soll! Der Sieg muß dir allerwärts auf dem Fuße folgen, und ehe der Mond seinen Lauf am Sternenzelte vollendet, bist du der mächtigste Herrscher auf der Erdenrunde!

So lange noch soll ich warten? entgegnete der Gewaltige, nun besänftigt. Ich dachte in einigen Tagen schon am Ziele meiner Wünsche zu sein.

Pasfan schwieg, er durfte sich nicht widersprechen, und der Großvezier warf einen fragenden Blick auf den zweiten Wahrer, einen unterfesten, struppigen Kerl, mit unheimlichem und schielendem Blick, den er jedoch fest auf den Boden geheftet hielt.

Was sagst du, Feruk? fragte sein Gebieter, kannst auch du mir Glück verheißen?

Dein Stern, Beherrscher der Welt, antwortete dieser mit widerlich heiser Stimme, verdunkelt das Licht der Sonne, und eher noch als Pasfan glaubt, bist du am Ziele all deiner Wünsche.

Ich liebe, Feruk, sagte nun Kara Mustapha, werde ich auch da beglückt sein?

Auch in der Liebe wirst du beglückt sein, Gebieter, wer könnte dem Lieblich des Propheten widerstehen.

Der Großvezier schmunzelte, und sein Gesicht erheiterte sich. Nach einer kurzen Pause fragte er jedoch wieder zögernd: Erklärt mir heute, welche Bedeutung es hatte, mit jenem Sturm bei Adrianopel, als wir den heimatischen Boden verließen? — der mein Zelt, mein ganzes Lager zertrümmerte, der mir selbst den Turban vom Haupte riß! Die Paschas deuteten es alle als ein böses Omen! Und nun wieder vor Wien — Ihr wißt es — sagte er stockend — als die Fahne des Propheten fiel und zerbrach, da wollten sie, ich solle umkehren oder doch die Belagerung aufgeben und mich von Wien zurückziehen. Ihr Beide aber habt mir alle diese Zeichen als Glück verstanden. Nun frage ich Euch wieder — aber bei Eurem Leben sagt mir die Wahrheit, seid Ihr heute noch dieser Meinung?

Alle diese Zeichen, Gebieter, haben niemals den strahlenden Stern Deines Glückes zu verdunkeln vermocht. Wir können sie deshalb nur als glückverkündend preisen und Eure Standhaftigkeit in der Erringung großer Ziele loben!

So laßt uns dem Propheten danken für seine Günst! Geseht und einem jeden von Euch möge man einen Beutel Gold geben, sagte Kara Mustapha und entließ die beiden Schwindler gnädig, welche die einzigen Menschen waren, die einen bestimmenden Einfluß auf den Großvezier

hatten und ihn durch seinen Aberglauben lenkten, wie es ihr Vorteil gebot.

Am nächsten Tage langte der Kuruzzenkönig mit seiner Gattin in Baden an, und sie wurden mit dem Aufwand aller Mittel, die dem Großvezier zur Verfügung standen, mit königlichen Ehren, empfangen.

Auch in Baden waren des Großveziers Zelte eben so prachtvoll, wenn auch nicht so ausgedehnt wie in Wien.

Zu beiden Seiten eines schönen Schlosses, dessen Park mit seltenen südländischen Blumen jetzt angefüllt war, erstreckten sich zwei lange Zeltreihen, die im Hintergrunde wieder von einer großen hohen Zeltgruppe, in denen der Großvezier wohnte, geschlossen waren.

Das Schloß war dem Kuruzzenkönig und seiner Gemalin als Wohnung angewiesen, und im Garten unter einem herrlichen, offenen Zelte wurden sie empfangen.

Als der Großvezier sie huldvoll begrüßt hatte, ließ er seine Gäste neben sich auf einen Divan niedersetzen und dann die kostbaren Geschenke herbei bringen, die er für dieselben bestimmt hatte. Auf großen, goldenen Schüsseln lagen die Schmuckgegenstände für die Königin, für den König aber die schönsten Waffen mit Edelsteinen geziert. Dann wurden kostbar ausgeschirrte Pferde gebracht. Teppiche und Zelte und alles so glanzvoll und in solcher Menge, daß die Verluste Tödiys von Preßburg reichlich ersetzt waren. (Fortsetzung folgt.)

Patentiert für ganz Europa.

Die Zukunft der Tricot-Unterkleider.

Die neueste Erfindung auf diesem Gebiete sind



Tricot-Unterkleider

aus „waschbarem“ Plüsch.

Dieselben vereinigen alle Eigenschaften in sich, die von einer guten und zweckmäßigen Unterkleidung gefordert werden. Sie sind elastisch und porös, können wie gewöhnliche Hauswäsche gewaschen werden, laufen dabei nicht im geringsten ein, tragen sich äußerst angenehm, halten den Körper warm und in gleichmässiger Temperatur, bieten einen vorzüglichen Schutz gegen Erkältung, sind anerkannt als bestes hygienisches Erzeugnis und ausserordentlich preiswert.

Die gefertigte Firma hat erst, nachdem sie sich durch mannigfache praktische Versuche und fachmännische Untersuchungen die volle Ueberzeugung von den vorzüglichen Eigenschaften der Plüsch-Tricot-Unterkleider verschafft hat, so dass sie in der Lage ist, dieselben ihren langjährigen Kunden und einem P. T. Publicum zu empfehlen, das General-Depot für Oesterreich-Ungarn, en détail und en gros, übernimmt.

Nachstehend die Original-Fabrikspreise:

Plüsch-Herren-Unterjacken Nr. 1100	Grösse	klein	mittelgross	gross	sehr gross	extra gross
		3	4	5	6	7
Original-Fabrikspreis per Stück fl.		1.50	1.60	1.75	1.85	2.10
Plüsch-Herren-Jägerhemden Nr. 1102	Halsweiten: cm.	37, 38, 39	39, 40, 41	41, 42, 43	43, 44, 45	46, 47, 48
	Grösse	3	4	5	6	7
Original-Fabrikspreis per Stück fl.		1.85	2.00	2.25	2.40	2.75
Plüsch-Touristenhemden Nr. 1100		2.25	2.50	2.75	3.00	3.25
Plüsch-Herren-Gilets ohne Aermel Nr. 1100		2.00	2.15	2.35	—	—
Plüsch-Herren-Gilets mit Aermel Nr. 1100		2.75	3.00	3.25	—	—
Plüsch-Herren-Unterbeinkleider Nr. 1100	Grösse	klein	mittelgross	gross	sehr gross	extra gross
		3	4	5	6	7
Originalpreis pr Stück fl.		1.70	1.85	2.00	2.25	2.75
Plüsch-Damen-Unterjacken Nr. 1102						
kurze Aermel		1.40	1.50	1.70	2.00	—
lange Aermel		1.50	1.70	1.80	2.10	—
Plüsch-Damenhemden Nr. 1102						
kurze Aermel		1.75	2.00	2.25	2.75	—
lange Aermel		2.00	2.10	2.35	2.75	—
Plüsch-Damen Unterbeinkleider Nr. 1100						
mit Elastic		1.75	1.85	2.00	2.35	—
ausgeschlungen		2.00	2.10	2.35	2.75	—
Plüsch-Damen-Unterröcke Nr. 1170, färbig fl.						
detto Nr. 1100, eoru		—	2.25	2.75	—	—
		—	2.75	3.00	—	—

Der Plüsch-Stoff eignet sich ausserordentlich gut für Damen- und Kinder-Confection und empfehlen wir unsere geschmackvoll ausgeführten

Plüsch-Kinderkleiderchen, Pajon Empire

	per Stück fl.	2	4	6 Jahre
Plüsch-Kindermäntel, gefüttert		3.75	4.00	4.25
Plüsch-Damenjacken (Mantines), ungefütert fl. 6, gefüttert fl. 6.75, mit Pelzbesatz		9.50	10.00	10.50
Plüsch-Hütchen, nett arrangiert		12.00	—	—
		3.50	—	—

Schostal & Härtlein, k. u. k. Hof-Wäsche-Fabriks-Niederlage in Wien.

Haupt-Depot: I., Kärntnerstrasse 13.

Fillialen in Wien: I., Graben 30 und Stock-im-Eisenplatz 1. Prag, Graben 37.

Preiscurante über Plüsch-Unterkleider und Plüsch-Stoffproben gratis und franco.

Anfragen wegen Errichtung von Verkaufsstellen in der Provinz beliebe man zu richten an Schostal & Härtlein in Wien. — Provinzbestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, Nichtconvenientes wird innerhalb 8 Tagen gegen Rückerstattung des Betrages retourgenommen. Illustr. Wäsche-Preiscurante über Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tisch- und Bettwäsche, Taschentücher, Diener-Küchenwäsche, ferner Kostenüberschläge für Brautausstattungen franco und gratis. 1245—5

Patentiert für ganz Europa.



Musik-Specialitäten

grösste Auswahl in Neuheiten von mechanischen Musik-Artikeln 1298-3 und Notenblätter bei

Fritz Figlowsky, Graz, Tegethofstrasse Nr. 9.

Uebernahme von Reparaturen jeden Genres

Buchen-Brennholz

sowie weiches 1031—28

Unterzundholz

stets zu haben bei

Carl Teppi.

Holzplatz vis-à-vis Grünen Wiese.

Bilder-

bücher, Jugendschriften und Geschenkwerte für Erwachsene in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen bei

FRITZ RASCH,

Buch- und Papierhandlung

in Cill. 1108—4

Schallthaler Kohle

billigstes Brennmaterial, bei Waggonabnahme franco Cilli: Stückkohle fl. 31. — Mittelkohle fl. 28. —

Fuhrenweise ab Lager 5 kr. höher.

Zu haben bei

Ferdinand Pelle, Cill.

Sehr wichtig für Stärkung der Muskeln und Nerven bei Körperchwäche, besonders bei Mangel, Mangel, Blutmangel, Dyskopien, Atemlosigkeit beim Steigen der Stiegen oder kleinen Anstiegen, Husten- und Reizungswunden, Altersschwäche und für schwache Kinder, die sich schwer entwickeln etc., sind die berühmten, durch viele ärztliche Berichte als die wirksamsten befundenen 1901

Dr. Ruf's

eisenhaltigen Pastillen.

Preis einer Schachtel, für längere Zeit ausreißend, nebst deutlicher Gebrauchsanweisung 1 fl.

Anton Nedwed, Mohren-Apotheke, Graz, Murplatz.

Rathhausgasse 16

1294—18

Serrabany's aromatische

GICHT-ESSENZ

(Neuroxylin).

Seit Jahren bewährte, schmerzstillende Einreibung

bei allen schmerzhaften (nicht entzündlichen) Zuständen, wie sie infolge von Zugluft oder Erkältung in den Knochen, Gelenken und Muskeln frisch auftreten oder bei Bitterungswechsel und feuchtem Wetter periodisch wiederkehren. Wirkt auch belebend und stärkend auf die Muskulatur.



Preis: 1 Flacon 1 fl., per Post für 1—3 Flacons 20 kr. mehr für Emballage.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.

Central-Versendungs-Depot:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ VII/1 Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots bei den Herren Apothekern: Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: H. Müller, Feldbach: J. König, Gombig: J. Bospischil, Graz: Anton Redweg, Leibnitz: O. Aufseim, Marburg: G. Bencalari, J. M. Richter, W. König, Würed: G. Reich, Weitan: S. Molitor, J. Weirball, Radkersburg: M. Seyrer, Winbisch-Feistritz: Fr. Roholt, Winbischgraz: L. Hofe, Wolfsberg: A. Guth, Pözen: Gustav Großwang, Laibach: W. Mayr.



Heinrich Reppitsch

Zeugschmied für Brückenwagenbau und

Kunstschlosserei 302—28

Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen-Pumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.

G. Schmidl's Nachfolger, Cilli



empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortiertes Lager von

Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,

sowie

Nähmaschinen

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat zu sehr billigen Preisen. 368

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetrübtes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art bestehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiltig die neue reich illustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Entschlüsse. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die drückend: Richters Anker-Steinbaukasten, dann Fabrikmarke Unter schatz als unecht an; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 35 kr., 70 kr., 80 kr. bis 5 fl. und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Handlungen.

Neu! Richters Gebäudespiele: Ei des Columbus, Witzableiter, Bornbrecher, Grillentöter, Pythagoras uho. Die neuen Spiele enthalten auch hochinteressante Aufgaben zu Doppelspielen. Preis 35 kr. das Spiel. Nur echt mit Anker!

J. Ad. Richter & Cie.,

Erfte österr.-ungar. Kaiserl. und Königl. privilegierte Steinbaukasten-Fabrik,

Wien, I. Belvederegasse 4, Rudolfsbad, Nürnberg, Elben, Rotterdam, London E.C., Neu-Port.



3. 9973.

Kundmachung.

Die Neujahrbesuchs-Enthebungs-Karten für 1. Jänner 1894 werden von jetzt ab bei der Stadtcassa ausgegeben; der Preis einer Karte beträgt mindestens 1 fl.; der Großmuth werden hiebei natürlich keine Schranken gesetzt.

Der Erwerber einer solchen Karte soll nicht nur von der Verpflichtung, Besuche zu machen, sondern auch solche zu empfangen entbunden sein.

Der Erlös dieser Karten fließt in den Local-Armenfond der Stadt Cilli. 1297—3

Stadtcassa Cilli, am 3. December 1893.

Der Bürgermeister: Stiger.

Alois Keil's

1234—24

Fussboden-Glasur

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

Wachs-Pasta,

bestes und einfachstes Einlassmittel für Parquetten.

Preis einer Dose 60 kr., stets vorrätig bei

Victor Wogg in Cilli.

italienischer Wein
Steuer
per Liter 28 kr. im Anschlag
Seidelberger Faß.

In Gebinden von 56 Liter anwärts
18 kr. pr. Liter.

Weinhandlung J. Passos, Cilli. 1325-10

Als 1331—3

Comptoirist oder
Correspondent,

sucht per Jänner ein in gleicher Eigenschaft angestellter, kaufmännisch ausgebildeter Mann seinen Posten zu ändern. Derselbe ist 32 Jahre alt, ledig, der deutschen und slovenischen Correspondenz vollkommen mächtig, selbständiger Arbeiter in der Buchführung und kaufmännischen Correspondenz gründlich geschult und besitzt 1a Referenzen. Zuschrift erbeten an die Verwaltung d. Bl. unter „Verwendbar 500“

Ca. 500 Schaff schöne 1332—3

Kartoffel

per Schaff 60 kr., sowie schönes
Buchen-Scheiterholz
ins Haus gestellt, per Meter-Klft. fl. 10.50
zu haben bei Eduard Skolaut.

Dem besten, echten, guten

Natur-Most

gleich, gibt Most-Ersatz nur gut vermengt mit reinem Wasser. Derselbe wird nur erzeugt von Johann Krenn, Graz, Schillerstrasse 14 und ist nur zu beziehen ab Graz oder Niederlagen.
Für 280 Lit. Most fl. 5.50, incl. Kiste u. Flasche fl. 6.10. Für 150 Lit. Most fl. 3.20, incl. Kiste u. Flasche fl. 3.74. Für 100 Lit. Most fl. 2.50, für 60 Lit. Most fl. 1.60, für 50 Lit. Most fl. 1.50 mit Flasche ohne Kiste. Post-Collis für 50 Lit. fl. 1.70, franco per Post. Für Arbeiter sind Flaschen für 5, 10 u. 25 Lit. vorrätig. 998—8
Wiederverkäufer für Untersteier gesucht.

Zu verkaufen.

Noch nie gebrauchte, neue galvanische Säule und electriche Tischlampe, von Wolf & Riess, Berlin, Anschaffungspreis 100 Mark, ist um 30 Gulden zu verkaufen. Anfrage, Dr. Foiger, Ringstrasse 9. 1332—2

Wohnungs-
Vermiethung.

In dem der Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli gehörigen Hause Nr. 25 in der Herrngasse ist eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern sammt Zugehör mit 1. November d. J. zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger im Sparcassegebäude, 1158—6

Bäckerei

an einem sehr verkehrreichen Platze, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Anfragen sind an die Verwaltung dieses Blattes zu richten. 1315-4

Theodor Gunkel,

Görz, Bad Tüffer,

Winter, Curorte, Sommer. 133—4

Deschmann's

Wanzen-Tinctur

Ersproben Mittel zur gänzlichen Vertilgung der Wanzenbrut. Probestasche 25 kr. Echter Fichtennadel-Franzbranntwein als Einreibung bei gichtischen Leiden, schmerzstillend, nerven- und muskelstärkend à 45 kr. Apotheke „zur Sonne“, Graz, Jakominiplatz 24. 1247—10

Elegant möbliertes

Zimmer

sehr geräumig und sehr gut heizbar, ist sogleich zu vermieten. Wo? sagt die Verwaltung. 1295

Wegen Auflösung des Geschäftes

Gänzlicher

Ausverkauf

tief unter dem Einkaufspreis

1335—3

bei

Josef Hummer, Cilli.

Cognac,

alt, fl. 2.40 kr. Rum Jamaica, alt, fl. 2.40 kr. Jamaica-Rum fl. 1.60 kr. Cuba-Rum 80 kr. Slivowitz, alt, 80 kr. Wachholder, alt fl. 1.60 per Liter. Zwetschen, süsse 20 kr., Linsen, grosse 24 kr., Carolinenreis 32 kr., Röllgerste 32 kr., per Kilo. Frische Sardellen, frische Cappern, Honig, Rindschmalz, Thee, offen. Packets und Dosen werden zur gütigen Abnahme empfohlen, von **Vinzenz Nardini, Cilli.** 1340-4

Stockfisch,

rein gewaschen, zu haben bei **Georg Lemesch, Rathhausgasse.** 1341

Hauptplatz Nr. 12, II. Stock ist eine **schöne Wohnung**

5 Zimmer, nebst allem Zugehör zu vermieten. Anzufragen im I. Stock. 1250-4

Kundmachung.

Von der gefertigten Genossenschaft wird bekannt gemacht, daß die Freisprechung der zu dieser Genossenschaft gehörigen Lehrlinge **am Sonntag den 24. Dezember 1893** nachmittags 2 Uhr in der Genossenschaftskanzlei **Hotel Strauß** stattfindet.

Die P. T. Mitglieder werden daher ersucht, die zur Freisprechung gelangenden Lehrlinge längstens bis Samstag den 23. Dezember in der Genossenschaftskanzlei anzumelden. Die Gefellenstücke sind zur Freisprechung mitzubringen.

Genossenschaft der Kleider- und Schuhmacher etc.
Cilli, am 12. Dezember 1893.

Der Vorsteher:
Anton Wurko.

1386

Im Institute HAUSSENBUCHL

findet am 21. Dez. von 2—5 Uhr die Ausstellung der Weihnachtsarbeiten statt.

Es ladet hiezu höflichst ein

1343

Die Vorsteherin.

Kundmachung.

Von der gefertigten Genossenschaft wird bekannt gemacht, daß die Freisprechung und Aufdingung der zu dieser Genossenschaft gehörigen Lehrlinge am

26. Dezember 1893 vormittags 10 Uhr in der Genossenschaftskanzlei **Hotel Strauß, Cilli** stattfindet.

Die zur Freisprechung gelangenden Lehrlinge sind rechtzeitig anzumelden und haben ihre Gefellenstücke mitzubringen.

Collectivgenossenschaft in Cilli,
am 18. Dezember 1893.

Der Vorsteher:
M. Altziebler.

1337

Herrlichen Dank dem geehrten Fräulein
Metta Wapottitsch

im Namen der Armen für die alljährige gütige Erinnerung.
1345

Druck und Verlag der Firma Johann Rakusch in Cilli.

EINLADUNG

zu der am Dienstag, den 26. December 1893 im Saale des Hotels „zum weissen Ochsen“ stattfindenden

Christbaum - Feier

des Cillier Männergesang-Vereines „Liederkrantz“, unter Mitwirkung der Zither-Virtuosin Fräulein Betti Schreiber.

Reichhaltiges Programm.

Anfang 8 Uhr abends.

Entrée 30 kr.

Kartenvorverkauf aus Gefälligkeit bei den Herren **Franz X. Jantscher, Café Central, Joh. Koroschetz, Rathhausgasse und Stefan Gerdeschitsch, Friseur, Bahnhofgasse.** 1344-2

Christbaumschmuck

reichste Auswahl,
billigste Preise

bei **Johann Rakusch**

Buch- u. Papierhandlung

* **Cilli** *



Die Gemeindevertretung des landesfürstlichen Marktes
Hohenegg erfüllt hiemit die traurige Pflicht bekannt zu
geben, daß der hochverehrte Herr Bürgermeister

Johann Kleinschrodt

nach längerem Leiden und Empfang der heil. Sterbesacramente in seinem achtzigsten Lebensjahre heute früh halb 6 Uhr selig im Herrn verschieden ist.

Das Begräbniß findet Donnerstag den 21. Dezember nachmittag 3 Uhr in Hohenegg statt.

Hohenegg, am 19. Dezember 1893.

1333

Der Gemeindeausschuß.

Vorzügliches Mittel gegen Magenbeschwerden.

Echter Finger's

Pilsner Bier-Bitter

Alleinige Erfindung und Fabrikation von
HEINRICH & ADOLF FINGER IN PILSEN.

Warnung vor wertlosen Imitationen.

Herausgeber u. verantwortlicher Redacteur **Josef Zörkler.**